

Der XI. Parteitag der Ungarischen Sozialistischen Arbeiterpartei hat die immer bessere Befriedigung der materiellen und kulturellen Bedürfnisse der Bevölkerung als das grundlegende Ziel der Parteipolitik beschlossen. In einer Programmerkklärung wurde festgestellt, das langfristige Ziel der Partei ist die Schaffung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft und der Voraussetzungen für den Übergang zum Aufbau des Kommunismus. Auf die Landwirtschaft bezogen sagte der Erste Sekretär des ZK der USAP, Genosse János Kádár, im Rechenschaftsbericht des Zentralkomitees an den Parteitag: „Wir setzen unsere Agrarpolitik fort und festigen auch in der Landwirtschaft weiterhin die sozialistischen Produktionsverhältnisse.“

Als Gast der Redaktion „Partelet“, unseres Bruderorgans, informierte ich mich, wie die Beschlüsse des XI. Parteitages der USAP in der Landwirtschaft verwirklicht werden. Dazu besuchten wir im Komitat Bökös, der Kornkammer im Süden Ungarns, ein Staatsgut, zwei LPG, ein Fleischkombinat und ein Forschungsinstitut, führten zahlreiche Gespräche in Grundorganisationen und Kreisleitungen der Partei. Überall war zu spüren, daß die Arbeiter und Genossenschaftsbauern unter der Führung der Parteiorganisationen viel Initiative zur Realisierung des grundlegenden Ziels der Partei entfalten.

Die sozialistische Landwirtschaft der Ungarischen Volksrepublik hat vor allem in den vergangenen sieben bis acht

Erfolgreiche Agrarpolitik der USAP



Jahren einen raschen Aufschwung genommen. Entsprechend den Prinzipien des Leninschen Genossenschaftsplanes wurden die landwirtschaftlichen Produktionsgenossenschaften unter der Führung der USAP zu modernen sozialistischen Landwirtschaftsbetrieben entwickelt. Die Pflanzenproduktion wird auf

großen Feldern und mit modernen Maschinen betrieben. Auch in der Tierproduktion sieht man viele moderne Produktionsstätten, die oft in Kooperation mehrerer LPG entstanden.

Das jährliche Wachstum der landwirtschaftlichen Produktion betrug im vergangenen Fünfjahrplan 3,4 Prozent. Der XI. Parteitag beschloß, dieses Tempo auch im jetzigen Fünfjahrplan beizubehalten, darnach die wachsenden Anforderungen an die Versorgung der Bevölkerung und den Export erfüllt werden können.

Etwa die Hälfte der landwirtschaftlichen Produktion kommt aus dem genossenschaftlichen Sektor; die Staatsgüter erzeugen bei zwölf Prozent Bodenfläche 16 bis 18 Prozent der Bruttoproduktion; das restliche Drittel entfällt auf die Haus- und Hofwirtschaften der Genossenschaftsmitglieder. Im Vergleich zur DDR ist das ein großer Anteil. Er hat für die Versorgung der Bevölkerung Gewicht. Deshalb hat der XI. Parteitag der USAP beschlossen, neben der genossenschaftlichen Produktion auch die individuelle Produktion in den Hofwirtschaften wirksam zu fördern.

Die Parteiorganisationen in den Staatsgütern und LPG mobilisieren die Arbeiter und Genossenschaftsbauern dazu, die Vorzüge der sozialistischen Produktionsverhältnisse voll für die weitere Erhöhung der Effektivität der Produktion und für die umfassende Anwendung der neuesten wissenschaftlich-technischen Erkenntnisse zu nutzen. Eine in Ungarn bewährte Methode der Intensivierung und des Über